

Pressemitteilung

Bildungsexpert:innen sehen positives Zukunftsbild als Grundlage für Aktivität an Future Skills im Fokus beim CarbonCycleCultureClub (C4) des Forum Rathenau e.V.

Zum Thema „**Bildung für nachhaltige Entwicklung: Skills für die Zukunft** - wie bereiten MINT-Expert:innen, Lehrer:innen und Hochschulen die Kreislaufwirtschaft vor?“ diskutierten Expert:innen und das Publikum am Donnerstag, den 26. September 2024, im [CarbonCycleCultureClub \(C4\)](#) von 18 bis 21 Uhr im Industrie- und Filmmuseum Wolfen. Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von [Claudia Reiser](#), Redakteurin des ARD-Klimakompetenzcenter.

In seinem einführenden Impuls „Lernen in einer sich wandelnden Welt“ sagte [Dr. Michael T. Lippert](#), Arbeitsgruppenleiter, Systemphysiologie des Lernens am Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg, dass negative Rückmeldungen, wie beispielsweise harsche Kritik einer Lehrerin aufgrund einer falschen Antwort, zu Passivität bei den Schüler:innen führt, wohingegen Belohnung, wie soziale Wertschätzung Aktivität und Motivation zur Folge haben. Er erläuterte den Zusammenhang zwischen Bewegung, Motivation und Belohnung. Wenn wir über den Klimawandel reden, so Lippert, würden üblicherweise Dystopien beschworen, die natürlich eine bestrafende Wirkung auf den hätten, der sich das anhört. Wir dürften deshalb nicht vergessen, vor allem für eine Utopie zu werben und dadurch Motivation, Aktivität und Engagement bei den Menschen, die es betreffe, uns alle, zu erzeugen.

„Unser Anspruch ist, dass wir die Kinder und die Fachkräfte ins Gespräch bringen. Das heißt am Ende des Tages Fragen stellen“, ergänzte Podiumsgast Dr. Tobias Ernst, [Vorstandsmitglied im Bundesverband innovative Bildungsprogramme e.V. Berlin](#) und [Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kinder forschen](#). Die Fragen und die Antworten könnten auch einmal falsch sein, aber wichtig sei es, dass die Kinder merken, sie sind selbst Autoren ihres Lernprozesses. Dies sei auch wieder eine Belohnung.

Auf die Frage, welche Möglichkeiten sie sehe, auch die intrinsische Motivation der Schüler:innen zum Leben zu erwecken sagte die Lehrerin Gabriele Rudnick vom Europagymnasium Walther-Rathenau in Bitterfeld, dass der vielschichtige Lernprozess durch Praxis und viele Beispiele, durch Erleben, durch selbst aktiv werden, gestaltet werden könne. Gerade der Umweltbereich biete hier viele Möglichkeiten. Die Arbeitsgemeinschaft (AG)-Leiterin und Managerin von Projekten, die sie an der Schule anbietet, erzählte, dass sie mit den Schüler:innen 17.000 Quadratmeter Fläche, also über zwei Fußballfelder, des Schulgeländes begrünt. Es werden Bäume gepflanzt, Hoch- und Blühbeete angelegt. Begeistert berichtete sie von der Aktivität ihrer Schüler:innen und der

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Möglichkeit, im Gespräch dazu Wissen zu vermitteln, wie beispielsweise zum Kohlenstoffkreislauf. Dieser sei sonst im Fach Geographie kaum im Lehrplan enthalten.

„Die Reflexion unseres Selbstbildes und Weltbildes“ als einen wichtigen Aspekt der Bildung hob ergänzend [Philipp Grosche, Co-Founder Arlina](#), Bildungssystemdesigner, Projektreferent im Bereich Vorstandsteam der WBS TRAINING AG, hervor. Er beleuchtete den Bildungsbegriff noch von einer anderen Seite und löste ihn vom Qualifizieren für bestimmte, beispielsweise berufliche Anforderungen. Reflexive Momente seien im Rahmen der Bildung wichtig, um ins Handeln zu kommen. Grosche fügte hinzu, dass die Erfahrung der Selbstwirksamkeit grundlegend sei. Dann entstehe die Motivation.

Zu Gast im Publikum war auch [Stephan Junker](#), Werksleiter der AMG Lithium in Bitterfeld-Wolfen. „Europas erste Lithiumraffinerie hat nämlich hier in der Region eröffnet. Und Lithium ist zweifelsohne ein Stoff der Zukunft“, begrüßte Moderatorin Reiser Stephan Junker. Auf die Frage, welche Skills für die Arbeitskräfte in seinem Werk wichtig sind, meinte er: „Wichtig ist für uns in der Ausbildung, dass wir mit den jungen Leuten, die dort sind, nicht nur, ich sage mal, das theoretische Wissen, sondern auch so ein Stück weit die Liebe zum Beruf entwickeln. Die Hingabe zu dem einzigen eigenen Produkt, was dort herkommt. Und das fällt uns natürlich gerade bei Lithiumhydroxid relativ leicht.“

MINT-Förderung war auch ein Fokus des Abends. Steffen Rusetzki, Geschäftsführer des Bildungszentrum (BZ) Wolfen-Bitterfeld e.V., sagte: „Wir stellen fest, dass in allen Berufen, die wir bedienen, das Thema Umweltschutz, das Thema Nachhaltigkeit, das Thema Kreislaufwirtschaft einen immer höheren Stellenwert erreicht.“ [Eilika von Anhalt](#), Geschäftsführerin der hallo-GUT GmbH ergänzte, Projektarbeit an Schulen sei sehr wichtig. Denn eine kulturelle Veränderung beinhalte, wie wir leben, was wir leben, warum wir es tun. Die Bildung brauche diese Vielschichtigkeit. Es brauche interdisziplinäres Denken beziehungsweise die Arroganz zwischen Theorie und Praxis müsse verschwinden, so von Anhalt.

In den Lehrplänen gehe es immer nur um das Ergebnis. Die Methode sei nicht relevant, berichtete Susanne Posniak, Lehrerin an den Berufsbildenden Schulen Anhalt-Bitterfeld. Posniak: „Wir brauchen auch nicht ein neues Schulgesetz, um noch größere Klassen zu erzeugen. Wir brauchen kleinere Klassen, wir brauchen mehr offene Lernräume, um genau diese Sachen: Projektarbeit, Nachhaltigkeit auch in der Schule leben zu können.“

Rudnick meinte: „Wir haben ein Problem mit MINT.“ Sie hätten keinen Informatiklehrer und nur noch zwei Chemielehrer für 900 Schüler. Posniak sagte, dass das Fach Kreislaufwirtschaft in fast allen Berufen mit zum Lehrplan gehört. Sie fügte hinzu, dass sie als Klassenlehrerin an der Oberschule Technik unterrichtet und die Schüler:innen sehr MINT-affin seien. Allerdings hätten sie in den MINT-Fachrichtungen zu wenig Lehrer:innen,

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

zum Beispiel für das Fach Chemie. Posniak meinte, dass nicht mehr ausreichend Chemielehrer:innen an der Schule seien, um in allen Klassen den Fachunterricht abzudecken, so dass beispielsweise in der Fachoberschule kein Chemie mehr unterrichtet werden kann. Die Schüler:innen hätten Physik und Biologie, und es gebe eine Kooperation mit der Hochschule in Köthen, so dass ein regelmäßiger Austausch stattfindet und zumindest auf der Ebene der Nachwuchs gesichert sei. Aber es fehle genau in diesen Bereichen der Lehrer:innen-Nachwuchs, sodass manche Inhalte im MINT-Bereich an der Schule nicht mehr vermittelt werden könnten. In den Klassen der Berufe, der Labor- und Prozesstechnik, unterrichteten die wenigen verbliebenen Chemielehrer:innen, da dort der Fachunterricht Priorität habe.

Sie wünsche sich wirklich, dass es noch mehr außerschulische Angebote in diesem Bereich gebe. Ein außerschulisches Angebot, das sie sehr gerne mit ihren Schüler:innen besucht, ist die Projekt-AG Chemie im Schülerlabor des ABI Lab des Forum Rathenau e.V. von Dr. Nadine Slomma, Leiterin der Experimentierwerkstatt ABI Lab. Dort konnten die Schüler:innen beispielsweise ausprobieren, wie eigentlich Aspirin hergestellt werde.

Das nahm Moderatorin Reiser zum Anlass zum nächsten Programmpunkt überzuleiten, nämlich der Vorstellung des „Future Skill Parcours“, von Dr. Nadine Slomma. Denn auch im Forum Rathenau werde unentwegt an der Bildung von morgen gefeilt. Slomma berichtete: „Wir, als außerschulischer Lernort, haben natürlich sehr viele Schüler:innen bei uns im Labor, um sie mit praktischen Experimenten an Chemie heranzuführen. Aber nicht nur das. Wir überlegen uns auch andere Formate.“ Der Future Skill Parcours sei eines dieser Formate.

Unter dem Motto: Entdecke dein Potenzial und mache den Future-Check werde das Forum Rathenau nächstes Jahr hier in Bitterfeld im Juni einen Future Skill Parcours anbieten: ein interaktives Workshopformat, bei dem Unternehmen und Akteure auf interessierte Jugendliche aus der Region treffen. Mit dabei seien Vertreter:innen der Hochschulen, aber auch Trainer:innen für Persönlichkeitsentwicklung, die bedarfsorientiert aus der Praxis heraus, diesen Workshop für Gymnasien, Sekundarschulen und Gesamtschulen gleichermaßen anbieten würden. Natürlich auch mit dem Fokus Innovation und Nachhaltigkeit. Das werde mit einer Potenzialanalyse begleitet, sodass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer sich selbst anhand der Potenzialanalyse einordnen könnten. Es werde in dem Workshop ebenso um fachliche, wie um persönliche Skills gehen. Zugrunde liege eine KI gestützte Trendanalyse auf internationaler Ebene zu den künftigen Skills der chemisch pharmazeutischen Industrie. Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft seien dabei führend als Future Skill, was dem Bedeutungszuwachs in der Branche hinsichtlich Defossilisierung und Zirkularität geschuldet sei, so Slomma.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Der Forum Rathenau e.V. stärkt vom Standort Bitterfeld-Wolfen ausgehend den Transformationsprozess im Mitteldeutschen Revier. Das im Jahr 2019 gegründete Projekt vermittelt die Innovationen der Kohlenstoffkreislaufwirtschaft. Seit dem Jahr 2023 wird es im Rahmen des STARK Programms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert. Auf dem Weg zu einem defossilisierten, nachhaltigen Kohlenstoff-Kompetenzcluster Sachsen-Anhalt setzen die wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen an der schulischen Bildung an, entwickeln Formate des lebenslangen Lernens, fördern Unternehmenstransformationen und Gründungen und vermitteln in Kommunikationsformaten die Chancen der defossilisierten Kreislaufwirtschaft.

Ihr Kontakt für Rückfragen:

Simone Everts-Lang, Pressestelle, Forum Rathenau e.V., E-Mail: presse@forum-rathenau.de, Tel: 03494/6579210, forum-rathenau.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages